

Präventionsbericht 2010 der Stadt Weiterstadt Präventionsrat



nhaltsverzeichnis	
Einleitung	
Ziele und konkrete Aufgaben des Präventionsrates	
Mitglieder des Präventionsrates	
Arbeitsgruppen des Präventionsrates	6
Mitglieder der Arbeitsgruppen des Präventionsrates	
Bestandserhebung Prävention in Weiterstadt	8
Kommunikation - Ausgangslage:	9
Öffentliche Sicherheit - Ausgangslage:	
Kinder und Jugend - Ausgangslage	15
ntegration - Ausgangslage	18
Zukunft Prävention	2

Einleitung

Prävention (vom <u>lateinischen</u> prævenire "zuvorkommen, verhüten") ist eine schwer zu fassende Aufgabe, startend bei der Frage "Wo beginnt Prävention?", "Auf welche Bereiche beschränkt man seine Aktivitäten und warum?" bis hin zu "Wie misst man die Qualität präventiver Arbeit?" und "Wie macht man Erfolge präventiver Arbeit sichtbar?".

Der Weiterstädter Präventionsrat stellt sich seit 2008 diesen Aufgaben. Nachdem die Stadtverordnetenversammlung die Arbeit des Präventionsrates neu definierte und diese in Richtlinien festlegte und die Mitglieder für die nächsten drei Jahre ernannte, begann mit der konstituierenden Sitzung am 04. September 2008 die Arbeit des Präventionsrates.

In bisher neun Sitzungen und über 20 Treffen der einzelnen Arbeitsgruppen wurde im Laufe der vergangenen zwei Jahre eine Bestandsaufnahme präventiver Arbeit in Weiterstadt durchgeführt und erste Lösungsvorschläge erarbeitet. Die bisherige Arbeit der Arbeitsgruppen und die vorliegenden Ergebnisse werden Ihnen in diesem Bericht vorgestellt.

Jürgen Mißback Präventionsrat Weiterstadt Geschäftsführer

Weiterstadt, August 2010



Präventionsrat Stadt Weiterstadt – Präventionsbericht 2010

Ziele und konkrete Aufgaben des Präventionsrates

Förderung von Prävention

Sensibilisierung

Schaffung von

Beteiligungsmöglichkeiten für

Bürger

Ubergeordnete Ziele

Vernetzung bestehender

Organisationen

Unterstützung präventiver Koordination und

Aktivitäten

Entwicklung zielorientierter **Präventionsberichtes** Bestandsaufnahme Lösungsansätze **Erstellung** eines umfassende konkrete Aufgaben

Mitglieder des Präventionsrates

Neben den durch die Stadtverordnetenversammlung am 29. Mai 2008 für drei Jahre ernannten Mitgliedern des Präventionsrats, unterstützen inzwischen auch mehrere Weiterstädter Bürger und Bürgerinnen ehrenamtlich die Arbeitsgruppen des Präventionsrates.

Präventionsrat Weiterstadt Mitglieder

- Bürgermeister Herr Rohrbach
- Erster Stadtrat Herr Zeller
- Geschäftsführer Herr Mißback
- 3. Polizeirevier Herr Wolfenstädter
- Kirchengemeinden Pfarrer Stiller
- Bildungsbeirat Herr Dr. Vetter
- Bündnis für Familien Frau Spätling Slomka
- Ausländerbeirat Frau Schnellbächer
- Behindertenbeauftragter Herr Baron
- Weiterstädter Jugendliche Herr Heck
- Interessierter Bürger Herr Raab
- Interessierte Bürgerin Frau Schäfer Dorn
- · ALW Frau Spätling Slomka
- CDU Herr Wegstein
- SPD Frau Hofmann
- FWW Herr Störmer

Arbeitsgruppen des Präventionsrates

Nach der konstituierenden Sitzung des Präventionsrates bildeten sich vier Arbeitsgruppen. Diese vier Bereiche und die beiden Bereiche Armut und Gesundheit (welche im Moment nicht besetzt sind), wurden von den Mitgliedern des Präventionsrates als notwendige Arbeitsbereiche gesehen

Arbeitsweise der Arbeitsgruppen

- Aktuellen Bestand ermitteln / Defizite und Erreichtes in Weiterstadt erkennen
- Ideen / Phantasien zur Verbesserung der derzeitigen Situation entwickeln
- Maßnahmen zur Umsetzung entwerfen und konkrete Vorschläge für die politischen Gremien erarbeiten.

Kommunikation

- 4 Treffen im Jahr 2009
- Projekt: Bürgerbefragung Kommunikation - Ende 2009

öffentliche Sicherheit

- 2 Treffen im Jahr 2009
- + 5 Bürgerversammlungen
- · Projekte:
 - Ringmaster
 - · Wachsamer Nachbar

Kinder und Jugend

- 7 Treffen im Jahr 2009
- · Projekte:
- Jugend bestimmt mit Teil 1
- Jugend bestimmt mit Teil 2

Integration

- 8 Treffen im Jahr 2009
- Projekte:
 Treffen mit ausländischen Mitbürgern
 Schaffung einer Beratungsstelle für
 Weiterstädter Migranten

Mitglieder der Arbeitsgruppen des Präventionsrates

AG öffentliche Sicherheit

- Bürgermeister Rohrbach
- Herr Zeller
- Herr Wegstein
- Herr
 Wolfenstädter
- Herr Edelmann

AG Kommunikation

- Herr Raab
- Herr Koch
- Herr Baron
- Herr Mißback

AG Integration

- Frau Spätling-Slomka
- Frau
 Schnellbächer
- Herr
 Pfarrer Stiller
- Herr
 Dr. Vetter
- Herr Fischer
- Frau Kelter-Honecker
- Frau Snitil
- Herr Baltzer
- Herr Mißback

AG Kinder und Jugend

- Frau Weber
- Frau Schäfer-Dorn
- Herr
 Dr. Vetter
- Herr Heck
- Frau
 Zimmermann
- Herr Mißback

Bestandserhebung Prävention in Weiterstadt

Was: Bestandserhebung zu den Themen

Gesundheit, Kommunikation,

Integration, Kinder und Jugend und

öffentliche Sicherheit

Wer: Alle Weiterstädter Vereine, Kirchen,

Organisationen und Schulen wurden

angeschrieben

Wann: November/Dezember 2008

•lediglich vereinzelte Angebote durch Kommunikation Anbieter im Jugendbereich ·Beteiligung von Bürgern in diesem Bereich, öffentliche bisher lediglich im Projekt Ringmaster •wenige Angebote im Jugendbereich Sicherheit (z.Bsp. Jugendfeuerwehr) •umfassende Trainingsangebote in Vereinen ·Bildung - unterschiedlichste Angebote in Jugend Kitas und Schulen · Angebote politischer Bildung fehlen · Beteiligungsangebote fehlen •fast keine Angebote, Aktivitäten der Integration Weiterstädter Vereine •breite Palette von Angeboten durch Vereine Gesundheit •Überschneidungen einzelner Angebote

Kommunikation

Kommunikation - Ausgangslage:

Viele Formen der Kommunikation haben sich in den letzten Jahren grundlegend verändert. Viele neue Wege der Kommunikation sind für die Bürger entstanden, wie z. Bsp. Handy, Internet und Web 2.0. Welche Veränderungen ergeben sich daraus für die Stadt Weiterstadt in der Kommunikation mit Ihren Bürgern?

Fragestellungen der AG Kommunikation

 Überblick über die vorhandenen Kommunikationsstrukturen zwischen Bürgern und Verwaltung/Gremien in Weiterstadt verschaffen.



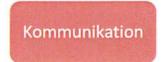
Bürgerbefragung Kommunikation

- o Bürgerbefragung Oktober 2009
- o 3000 Fragebögen ausgegeben
- Sehr gute Beteiligung der Bevölkerung –
 587 Bürger haben teilgenommen.
- Unterstützung u. a. durch die Kindertagesstätten der Stadt, Kirchengemeinden
- o Intensive Öffentlichkeitsarbeit

- Welche Kommunikationswege werden von Bürgern in Weiterstadt genutzt, um sich in und über die Stadt zu informieren?
- Gibt es Bevölkerungsteile, welche von den vorhandenen Kommunikationswegen in Weiterstadt nicht oder nur schlecht erreicht werden?



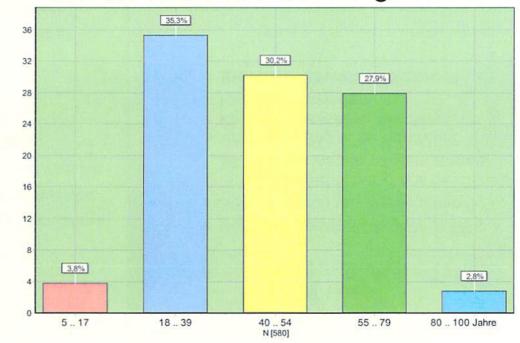




Ergebnisse der Bürgerbefragung Kommunikation:

- Gute Beteiligung quer durch alle Alters- und Bevölkerungsschichten – großes Interesse an dem Thema
- 25% der Bevölkerung fühlen sich nicht gut informiert – 75% gut informiert
- Klassische Print Medien und Kommunikationsformen sind weiterhin wichtig und gewünscht
- Elektronische Medien sind im Alltag angekommen und werden von allen Bevölkerungsgruppen genutzt
- Ein weiterer Ausbau der elektronischen Kommunikation wird gewünscht
- Mehr Transparenz und Information auf der Ebene Politik – Verwaltung - Bürger wird gefordert.
- Der Wunsch der Bevölkerung nach mehr
 öffentlichen Orten und Plätzen, welche zum Gespräch und zum Verweilen einladen (Kommunikationsorte)

Alter der teilnehmenden Bürger/innen



Ziele:

Kommunikation

O In Weiterstadt müssen weitere **Kommunikationsorte** für die Bürger im öffentlichen Raum geschaffen bzw. bestehende ausgebaut und erhalten werden. Diese Treffpunkte steigern die allgemeine Lebensqualität in Weiterstadt und ermöglichen das Knüpfen und Erhalten von sozialen Kontakten.

Zum Beispiel:

Ausbau von Grünanlagen Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum

Schaffung von Ruhezonen Gestalten von Treffpunkten

- O Die Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten der Bevölkerung mit der Verwaltung und den städtischen Gremien müssen in den nächsten Jahren deutlich erweitert werden. Im Sinne einer zukunftsorientierten Bürgergesellschaft Zivilgesellschaft, in welcher Bürger intensiv informiert und beteiligt werden.
- O Die **elektronischen Kommunikationsformen** der Stadt mit den Bürgern müssen in den nächsten Jahren kontinuierlich ausgebaut und ausgestaltet werden.

Beispiele hierfür:

- O Weiterer Ausbau der städtischen Homepage
- O Einrichtung eines Bürgerinformationssystems
- O Einrichtung eines Städtischen Newsletters Verbreitung durch das Internet
- O Online Konsultation der Bürger (z. Bsp. www.werdenktwas.de)
- O Einrichtung von Internetportalen, zum Beispiel für die Bereiche Bürgerbeteiligung, ehrenamtliches Engagement (z. Bsp. www.bildungslandschaft-weiterstadt.de).





öffentliche Sicherheit

Öffentliche Sicherheit - Ausgangslage:

Die Bereiche der Zusammenarbeit zwischen Stadt und Polizei haben in den letzten Jahren immer weiter zugenommen. Eine engere Koordination und eine intensivere Kommunikation, unter Einbeziehung der Bürger, wurde von beiden Seiten als sinnvoll erachtet. Dadurch soll die objektive Sicherheit in Weiterstadt erhöht, aber auch das subjektive Sicherheitsgefühl der Bürger weiter gestärkt werden.



Bisherige Maßnahmen:

- Aufbau des Nachbarschaftsprojektes "Wachsamer Nachbar" in Kooperation mit der Polizei, dem Ordnungsamt der Stadt Weiterstadt und der AG öffentliche Sicherheit
- Intensive Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt "Wachsamer Nachbar"
- Aufnahme der Gemeinde Erzhausen in das Projekt "Wachsamer Nachbar"
- o Veranstaltung "Integration und Kriminalität!?" mit dem Migrationsbeauftragten der Polizei

Ergebnisse:

öffentliche Sicherheit

Wachsamer Nachbar

Die AG öffentliche Sicherheit bzw. das Projekt "Wachsamer Nachbar" nahm im Jahr 2009 an allen fünf Bürgerversammlungen teil und stellte ihr Projekt ausführlich vor. Durch die persönliche Ansprache der Bürger im Vorfeld waren die Bürgerversammlungen außerordentlich gut besucht. Die Anzahl der teilnehmenden Bürger an dem Projekt Ringmaster konnte von ca. 100 Bürgern auf ca. 1000 Haushalte in Weiterstadt und über 400 Haushalte in Erzhausen erhöht werden.

"Migration und Kriminalität!?"

Treffen der Arbeitsgruppen Integration und öffentliche Sicherheit mit dem Migrationsbeauftragten der Polizei, Herrn Tatligün. Während der Veranstaltung wurde sehr deutlich, dass Kriminalität kein ethnisches, sondern ein soziales Problem ist, und kein auffälliger Zusammenhang zwischen Migration und Kriminalität hergestellt werden kann.

Ziele:

Weiterentwicklung des Projektes "Wachsamer Nachbar"

Entwicklung eines Konzeptes

Ein Konzept für die Weiterentwicklung des Projektes "Wachsamer Nachbar" wird im Laufe des nächsten Kalenderjahres ausgearbeitet.



öffentliche

Sicherheit



Verbesserung der technischen Abläufe

Die Software und die technischen Möglichkeiten des Projektes "Wachsamer Nachbar" werden ständig weiterentwickelt und verbessert um die Servicefunktionen des Systems für die Bürger zu verbessern und Fehlerquellen zu beheben.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit wird im nächsten Jahr noch weiter ausgebaut. Das Projekt wird sich auf Veranstaltungen wie zum Bsp. Tag der offenen Tür bei Feuerwehren, Gewerbeschauen, Seniorenbeiratssitzungen präsentieren.

Desweiteren ist im zweiten Halbjahr 2010 eine persönliche Ansprache der Bürger zur Teilnahme am Projekt geplant.

Entwicklung von Leitfäden für Krisenfälle

Die AG öffentliche Sicherheit unterstützt das Ordnungsamt der Stadt Weiterstadt bei der Entwicklung von Leitfäden für die Prävention von extremen Krisensituationen.

Hessen feiert friedlich Feste

Teilnahme an einem Projekt zur Vermeidung von Gefahren und Problemen, wie z. Bsp.: Alkoholausschank an Jugendliche oder Schlägereien bei öffentlichen Veranstaltungen.

Angedachte Maßnahmen: Infoveranstaltung mit dem Jugendkoordinator der Polizei, Infoblatt über die zu beachtende Gesetzeslage bei Veranstaltungen, Sensibilisierung der Veranstalter für die Problematik Jugend und Alkohol.

Kinder und Jugend

Kinder und Jugend - Ausgangslage

Präventive Arbeit mit und für Jugendliche findet in Weiterstadt schon seit vielen Jahren in unterschiedlichster Form statt. Besonders hervorzuheben sind hier folgende Projekte/Angebote:

- Kindertagesstätten der Stadt Weiterstadt
 Kita 2020 Familienzentrum, Frühe Bildung, Schutzburg, Projekt Mittagstisch
- Jugendförderung der Stadt Weiterstadt
 Arbeit in den Stadtteilen, Angebote in den Schulen
- Jugendarbeit der Vereine/Kirchen
- Bildungsbeirat
 Bildungsgesamtplan, Bildung aus einer Hand, bundesweites Modelprojekt "Lebenswelt Schule"
- Netzwerk Ausbildung Weiterstädter Paten

Trotz dieser Angebote sehen die Mitglieder der AG Kinder und Jugend die Notwendigkeit einer weiteren präventiven Unterstützung der Kinder und Jugendlichen in Weiterstadt.



Kinder und Jugend

Bisherige Maßnahmen

Die Arbeitsgruppe verschaffte sich einen umfassenden Überblick über die aktuelle Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen in Weiterstadt u.a. durch einen Austausch mit Mitarbeitern der Stadtverwaltung, den Ergebnissen der Bestandserhebung Prävention zu Beginn des Jahres 2009 und den Ergebnissen der Jugendbefragung 2008. Hauptsächlich aber durch die direkten Kontakte mit Weiterstädter Jugendlichen in den zwei Veranstaltungen "Jugend bestimmt mit!?" Teil 1 (2009) und Teil 2 (2010).

Ergebnisse

Jugendliche wünschen sich in Weiterstadt einen weiteren Ausbau in folgenden Bereichen:

Treffpunkte – Die Gestaltung und Schaffung von Plätzen und Möglichkeiten im öffentlichen Raum für Jugendliche Respekt – Beteiligung – Beteiligung/Partizipation von Kindern und Jugendlichen im öffentlichen Leben der Kommune
Kinderrechte – Erwachsene, Kinder und Jugendliche über die Rechte von Kindern und Jugendlichen umfassend informieren
Nahverkehr – Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs, besonders in den Stadtteilen Schneppenhausen und Gräfenhausen
Kommunikation – Angebot von Kommunikationsmöglichkeiten für Weiterstädter Jugendliche über Aktivitäten in Weiterstadt

Ziele

Die Bereiche Bildung und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sieht der Präventionsrat als übergeordnete Ziele einer gelingenden Kinder- und Jugendarbeit in Weiterstadt in der nächsten Dekade.

Bildung

Die in Weiterstadt durchgeführte Arbeit im Bereich Bildung durch den Bildungsbeirat und die daraus entstanden Projekte "Bildung aus einer Hand" und "Lebenswelt Schule" sollten aus der Sicht des Präventionsrates in den nächsten Jahren weiter intensiv unterstützt und ausgebaut werden. Insbesondere auch das Modellprojekt Familienzentrum enthält viele Faktoren für eine gelingende Kinder- und Jugendarbeit im vorbeugenden Sinne der Prävention.

Kinder und Jugend

Beteiligung - Partizipation

Der Präventionsrat sieht Beteiligung und Partizipation von Kindern und Jugendlichen als Schlüssel für den Erwerb demokratischer Kompetenzen, demokratischer Haltungen und demokratischer Handlungsfähigkeit bei Kindern und Jugendlichen.

Den weiteren Ausbau der Beteiligung von Kindern- und Jugendlichen in Ihrer alltäglichen Lebenswelt (Familie, Schule und Kommune) sieht die AG Kinder und Jugend des Präventionsrates als eine Ihrer Hauptaufgaben.

Die Schaffung der "Servicestelle Beteiligung" durch die Stadtverordnetenversammlung im Mai 2010, sieht der Präventionsrat hier als einen ersten Schritt in die intensivere Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in Weiterstadt.

Das Recht der Kinder und Jugendlichen auf Beteiligung in Ihrer persönlichen Lebenswelt muss in den nächsten Jahren weiter ausgebaut werden, zum Beispiel in dem Projekt Spielleitplanung.

Hier ist nach Meinung des Präventionsrates eine intensivere Zusammenarbeit der kommunalen Jugendhilfe, der Weiterstädter Vereine, der Kirchengemeinden und der Kinder und Jugendlichen notwendig.

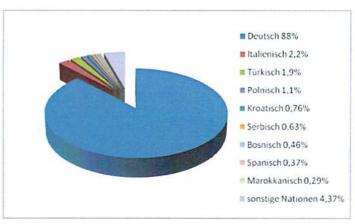


Integration

Integration - Ausgangslage

In Weiterstadt lebten am Stichtag 31.12.2009 – 3084 Personen (ca.12% der Gesamtbevölkerung) mit einem ausländischen Pass und eine nicht genau zu bestimmende Gruppe von Bürgern, die zwar einen deutschen Pass besitzen, aber einen Migrationshintergrund haben.

Integration verläuft in Weiterstadt insgesamt recht erfolgreich. Größere Problematiken, wie in anderen Kommunen, kommen in Weiterstadt nicht vor.



Nationalitäten mit mehr als 75 Bürgern/ Stichtag 31.12.2009

Trotzdem gibt es noch weite Bereiche, in denen die Integration von ausländischen Mitbürgern deutlich ausgebaut werden muss, um solchen Problemen auch in Zukunft vorzubeugen.

Integration

bisherige Maßnahmen

Austausch mit:

- · Ahmadyya Gemeinde
- SKA (sozialkritischer Arbeitskreis Darmstadt) Angebote für Migranten.
- Verwaltung Weiterstadt, Herrn Thomas, langjähriger Leiter der Sozialverwaltung, Erfahrungen der Behörde mit Migranten in Weiterstadt
- Treffen mit dem Integrationsbüro des Landkreises Darmstadt Dieburg
- Interkulturellen Büro der Stadt Darmstadt
- Besuch des Fachtages der Kindertagesstätten
 Weiterstadt zum Thema "Vorurteilsbewusste Pädagogik"

- Teilnahme an den Treffen "Frühe Hilfe", unter dem besonderen Aspekt der Einbindung von Migranten
- Frau Kelter- Honecker informiert über die Ausbildung Integrationsassistenten
- "Migration und Kriminalität ?!" Veranstaltung am 05. Mai 2010 mit dem Migrationsbeauftragen der Polizeidirektion Südhessen und ausländischen Mitbürgern aus Weiterstadt
- Treffen am 02. Juli 2010 mit den Mitgliedern des Deutsch - Sprachkurs des Bundesamtes für Migration
- Treffen mit Mitgliedern der Ahmadyya Gemeinde im Jahr 2009

Ergebnisse

Sprache / Bildung

Das Beherrschen der deutschen Sprache wird als einer der wichtigsten Punkte für eine gelungene Integration/Inklusion in die Gesellschaft angesehen. Die Benachteiligungen von Kindern mit Migrationshintergrund im Bereich Bildung sind im Moment noch gravierend und müssen deutlich vermindert bzw. aufgehoben werden. Dies sollte nach Meinung des Präventionsrates schon im Kleinkinderbereich beginnen.

Das Angebot von identischen Bildungschancen für Kinder und Jugendliche unabhängig, von ihrer Herkunft, unterstützt der Präventionsrat umfassend.

Kommunikation

Für eine gelingende Integration/Inklusion von Bürgern mit Migrationshintergrund ist es notwendig, Kommunikationsmöglichkeiten zwischen allen Bevölkerungsgruppen zu schaffen (z. Bsp.: Veranstaltungen, Vereinsangebote) und alle Bevölkerungsgruppen in Diskussionen und Entscheidungsfindungen zum Thema Integration mit einzubeziehen.



Ghettoisierung

Die Stadtverwaltung achtet schon seit Jahren darauf, dass im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus einer Ghettoisierung von ausländischen und sozial schwachen Mitbürgern vorgebeugt wird. Diese Maßnahme hat sich im Laufe der Jahre als sehr positiv erwiesen und wird von dem Präventionsrat in voller Form unterstützt.



Ziele:

- Strategie und Konzeption zum Thema Integration/Inklusion in Weiterstadt entwickeln
- · Aufbau eines Netzwerkes Integration in Weiterstadt.
- Integration als Querschnittsaufgabe in der politischen Arbeit verankern und Verbindlichkeit herstellen
- · Bürgerschaftliches Engagement im Bereich Integration aktivieren und Beteiligung herstellen
- · Auf Stadtteilebene planen und arbeiten
- Weitere Interkulturelle Öffnung der Kommune Arbeitgeber Stadtverwaltung/Ansprechpartner Stadtverwaltung
- · Themen: Bildung, Sprache, Dialog fördern

Vorschläge für konkrete Maßnahmen

- Unterstützung und Ausbau der vorhandenen Aktivitäten im Bereich Integration/Inklusion
- Schaffung eines Informationsnetzwerkes für Vereine und Institutionen, welches diese bei Fragen zum Thema Integration/Inklusion informiert und neue Prozesse initiiert.
- Einrichten einer Beratungsstelle für Migranten in Kooperation mit dem ska (sozialkritischer Arbeitskreis) Darmstadt
- Erarbeiten einer Leitlinie Integration für Weiterstadt
- Unterstützung des Projektes Kita 2020 Familienzentrum

Das Ziel der Integrationsarbeit in Weiterstadt ist die Angleichung von Lebenslagen und die kulturelle und soziale Annäherung von Menschen mit Migrationshintergrund und denen ohne Migrationshintergrund.

Migrantinnen und Migranten wird eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Leben unter Respektierung und Anerkennung der jeweils eigenen kulturellen Identitäten ermöglicht.

Integration ist eine Bereicherung für alle Bürger.

Zukunft Prävention

In kurzer Zeit haben sich vier sehr aktive und rege Arbeitskreise im Rahmen des Präventionsrates gebildet. Die positive Annahme des Themas in der Bevölkerung, hier sei insbesondere die starke Beteiligung an den Bürgerversammlungen, aber auch das große Interesse an der "Bürgerbefragung Kommunikation" genannt zeigen, dass in den Arbeitsgruppen aktuelle Bereiche, welche im Interesse des Bürgers liegen, bearbeitet werden.

Sehr erfreulich ist, dass die Arbeitsgruppen des Präventionsrates inzwischen auch von interessierten ehrenamtlichen Bürger/innen unterstützt werden, welche intensiv mitarbeiten und die Ziele des Präventionsrates unterstützen.

Kommunikation

Kommunikation ist ein immer wichtiger werdender präventiver Faktor. Nicht nur in den von der AG Kommunikation benannten Bereichen, wie den modernen Formen der elektronischen Kommunikation. Auch das persönliche Gespräch ist ein wichtiger Punkt, wie die Forderung der Bürger nach Kommunikationsorten zeigt. Aber auch im Bereich Integration zeigt sich die Wichtigkeit von gelungener Kommunikation, ohne den Erwerb der Sprache des Aufenthaltslandes kann Integration/Inklusion nicht gelingen.

Beteiligung

Prävention kann nicht ohne die Beteiligung der Weiterstädter Bürger und Bürgerinnen stattfinden. Bürgerschaftliches Engagement wie z. Bsp. im Rahmen des Netzwerkes Ausbildung – Weiterstädter Paten, des Projektes "Wachsamer Nachbar" und der ehrenamtlichen Arbeit in den vielen Vereinen, ist ein ganz wichtiger Faktor in der präventiven Arbeit unserer Kommune, welcher noch weiter ausgebaut werden muss. Dieses "Bürgerschaftliches Engagement", muss als Grundpfeiler einer funktionierenden Demokratie gesehen werden.



Netzwerke

Präventive Arbeit auf kommunaler Ebene benötigt Öffentlichkeit und Unterstützung unterschiedlichster Bereiche. Dafür ist die Bündelung der vorhandenen Ressourcen und die Vernetzung von Akteuren ein sehr wichtiger Faktor.

Die schon bestehenden Verknüpfungen von Vereinen, Kirchen, der Stadtverwaltung und den Gewerbebetrieben, müssen weiter ausgebaut und intensiviert werden.

Der Aufbau solcher tragfähiger Netzwerke wird dazu beitragen, die präventive Arbeit in Weiterstadt weiter zu entwickeln. Besonders die intensivere Einbindung der Vereine in die Präventionsarbeit erscheint hier sinnvoll.

Einzelne Ergebnisse und Ziele dieses Berichtes befinden sich im Umsetzungsprozess und werden den Gremien der Stadt Weiterstadt zur Diskussion und Entscheidung vorgelegt.

Weitere Informationen

Präventionsrat Weiterstadt

Informationen Präventionsrat - Homepage Stadt Weiterstadt

Richtlinien Präventionsrat

http://www.weiterstadt.de/deutsch/stadtinfo/praeventionsrat/index.php

http://www.weiterstadt.de/deutsch/ downloads/praeventionsral/richtlinien_praeventionsrat_2008.pdf

Öffentliche Sicherheit

Projekt "Wachsamer Nachbar"

Polizei Beratung

Initiative gegen Koma saufen

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement

Weißer Ring

http://www.weiterstadt.de/deutsch/stadtinfo/wachsamer-nachbar/index.php

http://www.polizei-beratung.de/

http://www.staygold.eu/

http://www.b-b-e.de/

https://www.weisser-ring.de

Integration/Inklusion

Integration in Deutschland

Informationen Zuwanderung

Lokaler Aktionsplan Darmstadt

Interkulturelles Büro Darmstadt

Ska Darmstadt

Landkreis DA-DI Integrationsbüro

Begriffserklärung Inklusion

http://www.integration-in-deutschland.de/

http://www.zuwanderung.de/

http://www.vielfalt-in-darmstadt.de/index.html

http://www.ikb-darmstadt.de/

http://ska-darmstadt.de/

http://www.ladadi.de/gesellschaft-soziales/migration/integration.html

http://de.wikipedia.org/wiki/Soziale Inklusion



Kommunikation

Wer denkt was? – TU Darmstadt http://www.werdenktwas.de/

Bürgergesellschaft http://www.buergergesellschaft.de/

Bürgerhaushalt http://www.buergerhaushalt.de/

Kinder und Jugend

Bildungslandschaft Weiterstadt http://www.bildungslandschaft-weiterstadt.de/

Netzwerk Ausbildung – Bildungspaten http://www.paten-netzwerk.de/

Stadt Weiterstadt Kinder http://www.weiterstadt.de/deutsch/stadtinfo/kindertagesstaetten/index.php

Jugendförderung Weiterstadt http://www.weiterstadt.de/jugendfoerderung/

Institut für Partizipation und Bildung http://home.arcor.de/hansen.ruediger/index.html

Bertelsmann Stiftung - Beteiligung http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xchg/SID-0F5B4E04-D4F1B3AA/bst/hs.xsl/95327.htm

Projekt Youth Bank http://youthbank.de/

Spielleitplanung http://www.spielleitplanung.de/

Weitere Präventionsräte

Präventionsrat Darmstadt http://kprd.de/

Landespräventionsrat Hessen http://www.landespraeventionsrat.hessen.de/